

## XVIII.

Noch ein interessanter Beitrag über die Entstehung der Haare aus Pigment. Von C. F. HEUSINGER <sup>1)</sup>).

Der Magen des Kukuks ist bekanntlich auf seiner innern Fläche mit Haaren besetzt; wenigstens habe ich bis jetzt die Mägen aller *alten* Kukuks (ich untersuchte *fünf*) mit kurzen, hell goldgelben Haaren dicht besetzt gefunden, alle diese Haare haben einerlei Richtung von der rechten zur linken, und ihre Wurzeln liegen unter dem Epithelio. Diejenigen Zootomen, welche das Vorhandenseyn dieser Haare in dem Magen des Kukuks läugnen, haben entweder junge Kukuke zergliedert, oder sie haben nicht genau genug untersucht; denn ist der Magen naß, so kann man die dichtenliegenden Haare wohl allenfalls übersehen, aber hält man den ausgespülten Magen in die Sonne, oder läßt man ihn nur trocken werden, so sind sie nicht zu übersehen <sup>2)</sup>).

Aber in mehreren jungen, aus dem Neste genommenen Kukuken, fand ich das Epithelium ganz glatt und weiß.

1) S. meine im siebenten Bande dieses Archivs enthaltenen Aufsätze „*Ueber Pigmentabsonderung und Haarbildung*“ und „*Ueber die Regeneration der Haare*.“ Ich benutze diese Gelegenheit einen Irrthum zu berichtigen, welcher sich in den ersten dieser Aufsätze eingeschlichen hat, es ist nämlich dort „*Nees de radice plantarum mycet.*“ statt „*Nees de muscorum propagatione*“ durch ein Versehen citirt worden.

2) Auf keine Weise sind sie zufällig in den Magen gekommen, wie auch E. Home zu glauben scheint. S. dessen *Lectures on comparative Anatomy*. Vol. I. p. 514.

Nur Einen bereits vollkommen flüggen, jungen Kukuk untersuchte ich in diesem Sommer; in dessen Magen fielen mir mehrere rostbraune Flecken auf. Bei genauerer Untersuchung fand ich, daß diese von einem unter dem Epithelium liegenden Pigmente gebildet wurden.

Ich habe nun zwar bis jetzt den Uebergang dieses Pigments in Haare noch nicht beobachtet, ich bezweifle aber nicht, daß derselbe wirklich Statt finde, wie unter der Haut<sup>1)</sup>.

- 
- 1) In mehrern Mägen *junger* Kukuke fand ich Saamen verschiedener Pflanzen, und — irre ich nicht sehr — in anfangender Verdauung.

Bei dieser Gelegenheit sey es mir erlaubt zu bemerken, daß ich meine in dem 2ten Hefte des 7ten Bandes dieses Archivs abgedruckte *Vermuthung* über den *Corylus* des Aristoteteles dem Herrn Herausgeber bereits in dem Jahre 1820 mitzutheilen die Ehre hatte, seit jener Zeit ist diese Meinung von einem andern bekannten Schriftsteller auch vertheidigt worden.

---